



Liebe und lieber so und so;

Sie wollten ihn sehen und ich habe ihn gesehen, ich war dabei!

Auf dem Weg zur Arbeit in mein Büro am Montag, den 27. April hatte ich die Gelegenheit, einem „schweizbewegenden“ Ereignis beizuwohnen. Was also ist geschehen?

Auf der Fahrt von Zug nach Aarburg gab es am Radio nur ein Thema:

„Wir dürfen wieder“

Genau: Gartencenter und Baumärkte öffnen heute ihre Tore; wobei das schon etwas differenziert dargestellt werden muss. Genau genommen bieten Baumärkte und Gartencenter die Möglichkeit, uns geordnet in einer Menschen-Schlange aufzustellen, um danach durch die offenen Tore zu gehen 😊. Erinnerungen an meine Verwandtenbesuche in Zeiten der DDR werden wach! Schlange stehen, um Einkäufe zu tätigen! Beinahe kommt etwas Nostalgie hoch: was waren das doch für Zeiten..... als wir in der Schlange standen; früher 😞. Doch die Umstände damals waren auch nicht erfreulich, überhaupt nicht. Es herrschten sogar sehr schlimme Zustände. Aber, das ist Geschichte und ein anderes Thema.

Doch, was zuvor geschah: Wie gesagt: Am Radio im Auto höre ich schon Interviews, Fragen zu den Gründen, weshalb die Menschen gerade heute in die Baumärkte oder Gartencenter strömen. Unterschwellig spüre ich in

den Fragen der Reporter und Moderatorinnen, so etwas wie ein Generalverdacht, dass all diese Besucher und Einkäuferinnen als „nichtanpassungsfähige“ Konsumenten betrachtet werden, die nicht warten können!

Ich habe mich dann gefragt: nicht warten können auf was?

Warten auf den nächsten Schnee? Wieder einmal mit Papiergeld bezahlen dürfen? Oder darauf warten, bis der erste Regen fällt? Darauf warten, bis die Medien sagen: so liebe Bürgerinnen und Bürger: nun ist es in Ordnung – ihr dürft einkaufen gehen?

Es ist wirklich spannend und interessant, wie sich die befragten Menschen an den Mikrofonen fast durchwegs rechtfertigen, warum sie nun die erste Gelegenheit wahrnehmen, „nicht lebensnotwendige Dinge“ einzukaufen.

Doch, vor wenigen Tagen, da war doch etwas zu diesem Thema?

Genau! Vor wenigen Tagen noch waren es die gleichen Reporterinnen und Moderatoren, die eine Lockerung der Schutzmassnahmen auf ihre digitale Weise über Radio und Tivi lautstark forderten. Und nur wollen einige anstatt Vorfreude miese Stimmung produzieren?

Das Radio also, hat mir auf der Fahrt zur Arbeit jedenfalls nicht die gute Laune und Vorfreude verderben können. Es ist den Medienschaffenden auch nicht gelungen, mir ein schlechtes Gewissen aufzuzwingen 😊.

Denn: auch ich will in den Baumarkt! Nichts Weltbewegendes besorgen, aber ein paar Dinge, die ich benötige, um meinen handwerklichen Tätigkeitsdrang in meiner Freizeit nachgehen zu können. – Genau: ich schreibe und rede nicht nur gerne, ich arbeite auch gerne etwas mit meinen Händen 😊.

Kind vielleicht zum letzten Mal getan haben. Wobei mir natürlich bewusst ist, dass Du, falls Du zur grössten Risikogruppe gehörst, also gewissermassen noch keinen Freibrief für einen Gartencenter- oder Baumarktbesuch hast, das eine harte Sache zu ertragen ist. Doch – ich habe Dir etwas aus dem Baumarkt mitgebracht!!! – Einen Text, den ich dort, nein – nicht in den Regalen gefunden habe – aber in meinen Herzen:

Im Markus Evangelium Kapitel 3, Verse 7-8 steht (für Dich heisst es jetzt nicht im Regal, aber in der Bibel suchen 😊 oder gleich weiterlesen):



«Jesus zog sich mit seinen Jüngern an den See zurück. Viele Menschen aus Galiläa folgten ihm. Auch aus Judäa und aus Jerusalem, aus Idumäa und dem Gebiet auf der anderen Seite des Jordans und aus der Gegend der Städte Tyrus und Sidon kamen viele zu Jesus. Sie hatten von seinen Taten gehört und wollten ihn sehen.»

«**Sie wollten Ihn sehen**»! «Sie hatten von ihm gehört!» Von seinen Taten!
Ich möchte, dass, auch wenn Du zu Hause «festgenagelt» bist, dass Du ihn sehen kannst! Jesus! Ihm begegnen!
Und dass Du von ihm hörst, darum schreibe ich Dir von ihm 😊.

Nun also zu Deiner grossen Frage: wie kann ich ihn sehen?

Zuerst versuche ich Dir zu beschreiben, wie Du ihn NICHT sehen kannst: z.B. so, wie es gestern vielleicht einige Menschen getan haben, die sich so sehr auf den Gärtnereibesuch gefreut haben, sich aber dann von einigen RadiosprecherInnen diese Freude haben wegnehmen lassen und nicht zu

diesen Egoisten gehören wollten, die nicht warten können. Sie haben sich letztlich nicht mehr getraut, den Einkaufsbesuch zu machen 😞!

Also: Du kannst IHN nicht sehen nämlich dann, wenn Du auf die Stimmen derer hörst, die Dir die Freude oder den Spass an einer Begegnung mit IHM verderben wollen.

Es sind die Stimmen derer, die Dir vorher gesagt haben, was Du zu tun hast, wie Du zu leben hast, die Dir sagen was richtig oder falsch, wer gut oder böse ist, was gut für Dich ist und was schlecht, was besser für Dich ist und wovon Du die Finger lassen sollst. Es gibt sogar solche, die behaupten, sie wüssten wie der RICHTIGE Glaube sei und dass Dein Glaube falsch oder zu wenig sei.....

Also – wenn Du auf diese hörst, dann wirst Du IHN NICHT sehen – DENJENIGEN, dem ihm Bibeltext viele folgen und IHN sehen wollen.

Frage zwei: Wie kannst Du ihn sehen?

Es ist so einfach, dass es kaum zu fassen ist! Im Text hast Du lesen können: «Sie folgten ihm nach».

Was heisst das?

Auch das ist ganz einfach: Sei dort, wo er ist – dann ist er auch dort, wo Du bist!

Und das ist zu Hause bei Dir! In Deinem Herzen wohnt er.

Dort siehst Du ihn.

Dort spürst Du ihn.

Dort fühlst Du ihn.

Dort vergibt er Dir und liebt Dich, richtet Dich auf.

«Wusste ich doch», magst Du jetzt sagen.

Wirklich? Frage ich Dich.

«Ja», antwortest Du mir.

Dann, meine liebe Leserin und mein Lieber Leser, bin ich sehr glücklich und freue mich mit Dir, weil Gott auch in diesen Tagen bei Dir ist und Du bei ihm, er Dir jeden Tag etwas Freude, Hoffnung und Zuversicht schenkt; weil er mit Dir plaudert und gute Gedanken in Dich legt, an denen Du Dich festhalten kannst und nicht auf all diese Stimmen hören musst, die Dir ein schlechtes Gewissen oder die schönen Stunden mit Gott und mit Jesus vermiesen wollen.

Du spürst:

mit IHM bin ich frei

muss mir keine Sorgen machen

darf unbeschwert in den Regalen meiner Gefühle, Bilder und Erinnerungen einkaufen, mich bedienen, damit es ein schöner Tag wird: mit IHM! 😊



Dass das wirklich funktioniert, kannst Du in der nachfolgenden Kurzgeschichte nachlesen! Ein Mädchen erzählt Dir, wie es ihr ergangen ist mit diesen „Stimmen“ der anderen, die ihr etwas haben aufzwingen wollen und die Freude verderben!

Einmal wollte ein Mädchen sein Fahrrad anstreichen. Es hat grüne Farbe dazu genommen. Grün hat dem Mädchen gut gefallen. Aber der grosse Bruder sagte: „So ein grasgrünes Fahrrad habe ich noch nie gesehen. Du musst es rot anstreichen, dann wird es schön.“

Rot hat dem Mädchen auch gut gefallen. Also hat es rote Farbe geholt und das Fahrrad rot gestrichen. Aber ein anderes Mädchen hat gesagt: „Rote Fahrräder haben doch alle. Warum streichst Du es nicht blau?“

Das Mädchen hat sich das überlegt und es dann blau gestrichen.

Aber der Nachbarsjunge hat gesagt: „Blau? Das ist doch so dunkel. Gelb ist viel lustiger, fröhlicher!“

Und das Mädchen fand Gelb auch viel lustiger und hat gleich gelbe Farbe geholt.

Aber eine Frau aus dem Haus hat gesagt: „Was für ein scheussliches Gelb! Himmelblau, das ist schön“.

Also hat das Mädchen sein Fahrrad himmelblau gestrichen.

Aber, da kam der grosse Bruder wieder hinzu: „Du wolltest es doch rot streichen! Himmelblau ist eine blöde Farbe! Rot musst du nehmen. Rot!“

Das Mädchen hat gelacht und wieder den grünen Farbtopf hervorgeholt und sein Fahrrad grün gestrichen, grasgrün. Und es war ihm nun ganz egal, was die anderen gesagt hatten! Ende. Schluss.

So funktioniert es also, hast Du gelesen? Ganz nebenbei muss das Mädchen ein ganzes Regal mit Farbe im Baumarkt wohl geleert haben 😊. Und: ER war mit ihr, bei ihr 😊, weil sie IHM gefolgt ist. Darum hatte sie einen schönen Tag 😊.

Bis nächste Woche, um diese Zeit, bei jedem Wetter!
Schöne Grüsse
Didier Sperling, Pfarrer in Aarburg